



Geschichte(n) unserer Heimat

Vom Rathaus zum Schulhaus und wieder retour

In der Ortsmitte Gau-Odernheims stehe ich, direkt gegenüber dem großen Brunnen am Obermarkt, dezent geschminkt schaue ich dem Treiben auf der Straße und vor der Eisdielen zu. Mein Alter und meine bewegte Vergangenheit sieht man mir nicht unbedingt an. Ach ja – ich vergaß mich vorzustellen: Rathaus, geschiedene Schulhaus, geborene Rathaus. Doch der Reihe nach: das Licht der Welt erblickte ich im Jahre 1828. Nach Jahrhunderten voll kriegerischer Auseinandersetzungen herrschte nun seit über 10 Jahren Frieden. Odernheim begann aufzublühen und zu expandieren, die einengende Stadtmauer wurde niedrigerissen, die Steine verbaut. In dieser Aufbruchsstimmung empfand der damalige Zeitgeschmack bald auch das alte mittelalterliche Rathaus mit seinem verschnörkelten Fachwerk einfach nicht mehr zeitgemäß. Und was Kriege und Feuersbrünste überstand, fiel schon bald der Spitzhacke zum Opfer. Aber an seiner Stelle erstand nun ich, so

wie man mich auf dem nebenstehenden Bild aus den 50er Jahren sieht und bis heute kennt.

Durch den Bevölkerungsanstieg der 1820er Jahre platzten die beiden alten konfessionellen Schulhäuser aus allen Nähten, sodass man sogar Säle in Wirtshäusern als Schulräume anmieten musste. Vor diesem Hintergrund wurde ich nun als Schulhaus erbaut. Links neben dem Eingangsbereich befand sich ein katholischer Schulsaal, im ersten Stock zwei evangelische Klassensäle links und rechts des Flures (heute Büros und Ratssaal). Das mittlere Fenster über der Tür gehörte zum Zimmer des Rektors. Der Ratssaal der Gemeindeverwaltung befand sich rechts im Erdgeschoss (heutiger Seniorenraum). Diese Situation sollte sich nun für die nächsten 100 Jahre nicht ändern. Bevölkerung und Schülerzahl wuchsen weiter an, weitere Schulsäle wurden provisorisch in Wirtschaften und einem Nebenbau der Apotheke untergebracht. Erst als 1930 ein Schüler in der Pause auf dem Obermarkt durch einen der damals noch extrem seltenen Lastwagen überfahren wurde, bahn



sich das Ende meiner Zeit als Schulhaus an. 1938 wurde der ehemalige Gutshof der Familie Hembel auf dem Rossmarkt zur Volksschule umgebaut, welche heute als Realschule weitergeführt wird. Ab diesem Zeitpunkt wurden die vormaligen Schulsäle wieder für die Gemeindeverwaltung benutzt. Bedingt durch den 2. Weltkrieg wurden die Säle einige Zeit als Wohnungen benutzt, in den 1990er Jahren waren sogar zwei

Kindergartengruppen hier untergebracht. Nach verschiedenen Umbauten befinden sich heute der Museumerraum und der Seniorenraum im Erdgeschoss, Büros, Sitzungs- und Ratssaal im ersten Stock. Dies entspricht der Anordnung in meinem Vorgängergebäude, womit sich der Kreis wieder geschlossen hat.

*Thomas Ehlenberger, Gau-Odernheim
Geschichtsverein Gau-Odernheim und
Umgebung e.V.*